

Notizen

Die neue zivile Dienstpflicht

Zur „Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung“ ist eine Verordnung erlassen worden. Sie sieht eine Maßnahme dar, die in ihrer einschneidenden Wirkung klar zeigt, auf welch hohen Touren die deutsche Wirtschaft läuft. Mit einer Beschäftigtenzahl von 20,5 Millionen ist die Wirtschaft in ein Stadium eingetreten, in dem die Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte das vordringlichste Problem geworden ist. Den überall zutage tretenden Mangel an geeigneten Arbeitskräften zu begegnen, ist das Ziel der Verordnung vom 22. Juni, die sich an alle Deutschen wendet, an arbeitsfähige Männer wie an Frauen. Der Unternehmer ist in den Geltungsbereich ebenso einbezogen, wie der Reichsautobahnarbeiter oder die Bergarbeiterin. In der Praxis wird sich die Verordnung aber in der Weise auswirken, daß nur ein begrenzter Teil der einzelnen Berufsgruppen betroffen werden wird. Es ist selbstverständlich, daß zum Beispiel Mütter kinderreicher Familien, die jugendlings Jugend und die nicht mehr leistungsfähigen Reiter ausgenommen sind. Die Verordnung sieht auch vor, daß alle diejenigen, die zur Durchführung der staatspolitisch bedeutungsvollen Aufgaben herangezogen werden, keineswegs eine wirtschaftsvolle Unschärheit oder Minde rung ihres Einkommens zu befürchten haben, sondern daß im Gegenteil gelegentlich Gewähr gegeben wird, daß arbeitsrechtlich keine Veränderung eintrete. Der Baurat, der zur Durchführung einer dringenden staatspolitisch bedeutsamen Aufgabe von einem Betrieb angefordert wird, trifft seinem ersten Arbeitgeber gegenüber nicht in einen Kündigungsaustand, sondern nur in ein Beurlaubungsverhältnis; d. h. nach Beendigung seines zeitlichen begrenzten, also vorübergehenden neuen Dienstverhältnisses hat er das Recht, auf den alten Arbeitsplatz zurückzufahren, ebenso wie der Unternehmer das Recht hat, die Rückkehr der Arbeitskräfte an die alte Arbeitsstätte zu verlangen. Der Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung versteht der Beauftragte für den Bierjahresplan mit Anweisungen, die die unausstehbaren und vordringlichen Aufgaben bezeichnen, für die die Verordnung anzuwenden ist. Man kann annehmen, daß die Anspruchnahmen der im Beruf stehenden Arbeitskräfte stets von Fall zu Fall erfolgen wird. Dass die Maßnahme überhaupt ergriffen werden mußte, deutet klar die Lage des Arbeitsmarktes. Eine Arbeitsreserve, aus der die nötigen Kräfte geschöpft werden können, existiert gar nicht mehr. Die Ende Mai noch statistisch aufgezeichnete einsatzfähige „Arbeitsreserve“ betrug etwa 37 000; aber diese Ziffer besteht meistens aus Arbeitslosen, die zwischen zwei Arbeitsverhältnissen hin und her pendeln und daher als fahrlässige Reserve nicht in Frage kommen. Aus diesem Grunde hat daher der Beauftragte für den Bierjahresplan, Generalsoldat Hermann Göring, die oben wiedergegebene Verordnung erlassen, die in allen Berufskreisen, bei Angestellten, Arbeitern, freien Berufen und Unternehmern Verständnis finden wird, weil in ihr zum Ausdruck kommt, daß die Aufgaben staatspolitisch wichtig sind. Not am Mann ist und weil ihre konsequente Durchführung dazu dient, das Ziel des Bierjahresplans zu erreichen.

Um die Verlängerung des deutsch-englischen Zahlungsabkommens

Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und England, der durch die „Sondermark“ Regelung stark gehemmt war, wurde durch das Ende 1934 abgeschlossene beiderseitige Zahlungsabkommen auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Dieses Abkommen, das im Gegenzug zur Verrechnung die direkte Devisenabrechnung zwischen den beiden Handelspartnern wieder wirksam werden ließ, war der erste Schritt zur Befreiung des zwischenstaatlichen Handels aus dem Netz der Kompressions- und Clearingverträge. Entsprechend dem traditionellen deutschen Ausfuhrüberschuss im Handel mit England wurde lediglich festgelegt, daß das Verhältnis von Einfluß zur Ausfuhr 100:55 betragen sollte, daß also 55 Prozent der Deviseneingänge für die deutsche Ausfuhr nach England zur Bezahlung der englischen Ausfuhr nach Deutschland verwandt und die übrigen 45 Prozent nach Transferierung der Dienstleistungen sowie der Finanzzahlungen für die Dawes- und Young-Anleihen zur freien Verfügung der Reichsbank gestellt werden sollten. Im übrigen war der deutsch-englische Handel nach dem Zahlungsabkommen von weitergehenden einsengenden Vorschriften befreit. Um die Verlängerung des am 30. Juni dieses Jahres ablaufenden Abkommens schwebt zur Zeit Regierungsverhandlungen zwischen Deutschland und England. Die Verhandlungen sind durch die Frage der österreichischen Anleihen stark erschwert wor-

Kleine Chronik

Der Stabschef Viktor Lüke ist am Freitag im Rom empflogen, wo er vom Generalstabschef der faschistischen Armee, General Russo, herzlich empfangen wurde.

Die Delegierten der in der Reichshauptstadt tagenden Fédération Aeronautique Internationale (FAI) wurden am Freitag vom Generalsoldat Hermann Göring empfangen.

Die Reichstagssitzung des Fachamtes Chemie der Deutschen Arbeitsfront erzielte am Freitag nachmittag ihren Höhepunkt mit einer Großkundgebung im Nibelungenaal, auf der der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, sprach.

Der langjährige Kriegskommandant des Nemesisbündes, Oberst Piormans, ist zum 1. Juli von seinem Posten abberufen und zur anderen Verwendung in Italien bestimmt worden. Zum neuen Kommandanten des Nemesisbündes ist der bisherige Kriegskommandant des Kreises Venezuela, Oberstleutnant Andraschunas, ernannt worden.

Luftminister Lord Halifax empfing am Freitag abend den sowjetischen Vertreter zu einer Unterredung im Außenamt.

Nach soeben eingetroffenen Meldungen führt der sogenannte Kanalkanal neue Hochwasser. Die Wasser steigen rasch und treten stellenweise bereits über, so daß die Eisenbahnverbindungen Shanghai-Nanking und Shanghai-Hangchow gefährdet sind. Die Kanalschifffahrt wurde bereits eingestellt.

Der Chef des Fernöstlichen Politischen Büros, Generalmajor Alischew, überschritt auf der Flucht vor den Häschen der CCP die mandschurische Grenze in der Nähe von Hunchun.

den, so daß das künftige Schicksal des deutsch-englischen Zahlungsabkommens trotz der Vorteile, die es während der Zeit seines Bestehens für beide Handelspartner gehabt hat, noch in der Schwebe ist. Die deutsche Ausfuhr nach England konnte von 375 Mill. RM. im Jahre 1935 auf 432 Mill. RM. im Jahre 1937 vergrößert werden. Andererseits haben die deutschen Beziehungen aus England nicht unbeträchtlich über dem vorgesehenen Mindestaus tauschverhältnis von 100:55 gelegen, wie erst kurzlich von dem „Economist“ auf Grund von Berechnungen nach der englischen Außenhandelsstatistik festgestellt wurde. Hierdurch hat die englische Ausfuhr nach Deutschland in v. S. der Einfuhr aus Deutschland betragen:

	1935	1936	1937	1. Quartalszahl
Ausfuhr	62,8	57,5	59,7	63,2
Wiederausfuhr	24,6	20,6	20,2	20,2
Gesamtausfuhr	87,4	78,1	79,9	83,4

Deutschland hat also während der letzten Jahre ständig über den festgelegten Mindesttauschszahl hinaus größere Beträge der bei der Ausfuhr nach England anfallenden freien Devisen dazu benutzt, um aufzählbare Warenmengen aus England zu beziehen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Außenhandelsverkehr Deutschlands mit dem Britischen Empire, insgesamt betrachtet, im Gegensatz zu dem Handelsverkehr mit dem Mutterland, der allein Gegenstand des deutsch-englischen Zahlungsabkommens bildet, stets einen beträchtlichen Passsaldo aufzuweisen hatte und Deutschland die Devisen aus dem Verkehr mit England restlos wieder für die Räume in den Empireländern verwendete. Es ist also nicht so, wie ein Teil der englischen Presse glauben machen will, daß das gegenwärtige Zahlungsabkommen Deutschland einseitig begünstigt. Es wäre daher eine kurzsichtige Politik, wollte man als Druckmittel in der Unionsfrage die zahlreichen Vorteile des deutsch-englischen Zahlungsabkommens einfach über Bord werfen.

Rudolf Heß an die Alte Garde

Rede des Stellvertreters des Führers auf einer Kundgebung in Koblenz

Koblenz, 25. Juni.
Am späten Abend des Freitags waren sämtliche Kämpfer der Bewegung am Deutschen Eck versammelt, um in einer Großkundgebung den Abschluß der Wehrmachtsjahr der Alten Garde zu erleben. Von einem überaus starken Begehungsturm empfangen sprach der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß zu den Männern der Alten Garde.

Rudolf Heß hielt zu Beginn seiner Ansprache, die immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen wurde, aus, daß die diesjährige Fahrt der Alten Garde deshalb besonders schön und froh gewesen sei, weil sie durch ein Land geführt habe, das glücklich sei, daß es wieder ein freies Land ist. Das war aber hier am freien Rhein stehen können, so fuhr er fort, daß unser Volk bereit ist, die Freiheit dieser Landschaft zu verteidigen, das dankt unsre Nation nächst dem Führer den Alten Kämpfern!

Noch nie war ein Volk in so schwere Ketten gelegt, in schlimmster so unlösbarer Ketten, wie das deutsche Volk 1918 bis 1933. Denn noch kein Vertrag der Weltgeschichte war mit solchen Kästen versehen, als so bemüht darauf aus, alle Lebensgrundlagen eines Volkes zu zerstören, zugleich aber auch jede Befreiung aus dem Vertrag unmöglich zu machen, wie der Versailler Vertrag.

Zugleich waren noch nie in einem Volke so viele Auspfeffer fremder Sklavenhalter wie damals im Nachkriegsdeutschland. Welch endlose Reihe von Sondergesetzen, Verboden, Knebelungen haben sie gegen diejenigen geschaffen, von denen sie wußten, daß sie die Wahrheit unter das Volk bringen: Gegen den Führer und gegen euch, alle Gesetzsmänner des Führers. Es war ein unendlich schwerer Kampf! Wie schwer er war, weiß nur der, der ihn selbst miterlebt. Nur der Alte Kämpfer weiß, wieviel Opfer, wieviel Härte, wieviel Härten, wieviel Rücksicht mit diesem Kampf verbunden waren. Welchen Glauben

hatte es doch erforderlich, durchzuhalten, wenn immer wieder Rückschläge kamen. Ihr habt es auf euch genommen, Alte Kämpfer, als Vorbrecher zu gelten! Ihr habt gehungen mit euren Familien, Ihr habt dem Tod ins Auge gesehen. Ihr standet am Grabe der ermordeten Kameraden und wart euch bewußt, daß jeden Tag auch eins das gleiche Los treffen könnte — aber nachgegeben habt ihr nicht! (Aufklapper Beifall.) Ihr habt erst recht zum Führer und zur Bewegung gehalten! Kein Kampf hatte noch so viel Idealismus zur Voraussetzung wie dieser Kampf. Keiner der Alten Kämpfer konnte erwarten, daß sein Eintreten ihm gelobt würde. Keiner konnte wissen, ob er als Lohn auch nur den Erfolg sehen würde! Sein Lohn war nur das Bewußtsein eines reinen Gemüses — eines reinen Gewissens vor seinen Nachkommen, weil er die Pflicht tat für sein Volk und dessen Zukunft.

Meine alten Kämpferknechten! Ich glaube, auf der jährl. Fahrt der Alten Garde emosind mir alle als höchstes Glück, im alten Geiste beizumessen zu sein: Die Alten obliegen zu sein, die Alten von früher. Wir sind hier nicht Kreisleiter oder Gauleiter, nicht Minister oder Staatssekretär, nicht Rektorpräsidenten oder Bürgermeister, wir sind nur: Alte Kämpferknechten! (Stürmisches Gelächter!) Darin steht aber auch eine tiefe politische Bedeutung, so führte Rudolf Heß weiter aus, denn in diesem frischen Wind der alten Gemeinschaft wird der Aktionstaub wegblasen und die Gefahr gebannt, daß einer von uns etwa dem Geist der Bürokratie zum Opfer fällt.

Wir wissen, daß wir alles, was wir sind, der alten Kämpferknechte der Bewegung verdanken, zu der uns der Führer zusammengekümmert hat, und das ganze deutsche Volk weiß, daß wie nicht im Geist der Nazis, der Machtdiktatur oder der Antikenwelt unsere Arbeit tun, sondern daß wir sie tun im volkshohen, lebendigen, unverlässlichen Stil des Nationalsozialismus. Wir haben unsere Schwungkraft nicht verloren, und wir werden sie nicht verlieren."

Danzigs neuer Bischof bei Greiser

Danzig, 25. Juni. Die Pressestelle des Senats teilte mit: Der Präsident des Senats, Greiser, empfing am Donnerstagvormittag den ehemaligen Bischof von Danzig, Graf O'Rourke, der sein Abberufungsrecht überreicht und seinen offiziellen Abschiedsbesuch abhatte. Gleichzeitig mit diesem Besuch stattete der neue Bischof, Dr. Karl Maria Splett, dem Präsidenten des Senats unter Überreichung seines Ernenntungsschreibens seinen offiziellen Amtsbesuch ab.

Katholische Studentenverbände verboten

Scheel vor dem Altherrenbund.

Am Donnerstagabend fand in der Stadthalle in Heidelberg die erste Großkundgebung des im NS-Altherrenbund gereinten Aludentum, dessen Führerhaft zum Deutschen Studententag zusammengekommen ist, statt.

Der Reichsstudentenführer Scheel hielte in einer Rede fest, daß die Einigung des Studenten- und Altherrentums ein Stück Wege zur Einigung des gesamten deutschen Volkes in allen seinen Schichten und Ständen bedeute. Dr. Scheel betonte, daß die wissenschaftlichen Verbände freiwillig ihre Selbständigkeit aufgegeben hatten. Außerhalb des NS-Altherrentums werde in Zukunft für irgendwelche Altherrenvereinigungen kein Platz mehr sein. Dr. Scheel gab alsdann bekannt, daß durch einen Erlass des Reichsführers SS, und Chefs der Deutschen Polizei Heinrich Himmler am ersten Tag des Deutschen Studententages sämtliche katholischen Studenten- und Altherrenverbände sowie ihre Untergliederungen verboten und ihre Wiedererrichtung unter Strafe gestellt worden sei. Das Vermögen werde der Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Studententums zufließen. Damit sei unter die Vereinigung des abschließenden Altherrentums ein endgültiger Schlussstrich gezogen.

Nach Worten des Danzes an die Verbandsführer, die anlässlich der historischen Tage das Trennende zurückgestellt haben, gab der Reichsstudentenführer seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, daß das Werk der Einigung und Vereinigung nunmehr vollendet ist. „Gemeinsam mit den Führern des nationalsozialistischen Altherrentums werden wir an die neue Arbeit gehen. Ihr Endziel soll der erfolgreiche Einbau des nationalsozialistischen Altherrentums in die Partei sein.“

Der Auntius und Portugals Botschafter bei Franco

DNB, Burgos, 24. Juni. Der Auntius Cincognanti und der portugiesische Botschafter Pereira überreichten am Freitag dem Staatschef des nationalen Spaniens, General Franco, ihre Beglaubigungs schreiben. Bei der An- und Abfahrt begrüßte sie die Bevölkerung mit herzlichen Beifallsbekundungen.

Prozeß gegen Kreisleiter Dr. Clausen in Hadersleben

Hadersleben, 25. Juni. Im hierfür Gericht fand am Donnerstag die Verhandlung gegen den Kreisleiter der NSDAP Nordschleswig, Rechtsanwalt Dr. Clausen, Hadersleben, statt. Er ist beschuldigt und gibt zu, daß er anlässlich des Parteitages der NSDAP Nordschleswig in Hadersleben auf dem Rückmarsch von der Gefallenenehrung die Hakenkreuzfahne habe enthalten lassen, was einen Verstoß gegen die Polizeiverordnung bedeutete. Der Polizeimeister als Vertreter der Anklage dankte Dr. Clausen mit anerkennenden Worten für die ausgezeichnete Haltung und Ordnung und die außerordentliche Disziplin, die von den deutschen Nationalsozialisten während des ganzen Marsches durch die Stadt bewiesen worden seien. Der Anweisung der Polizei hätte aber Folge geleistet werden müssen.

Zwei Kapitalverbrechen gesühnt

Gattenmörder Maden und Böhmer Raubmörder hingerichtet. Die Justizpresso Berlin teilte mit: Am Freitag früh ist der am 30. Dezember 1896 geborene Kurt Maden aus Berlin hingerichtet worden, der vom Schwurgericht Berlin wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Maden hatte am 24. April 1937 in einer Weintheke in Charlottenburg seine Frau heimlich erschossen, weil sie sich wegen seines widrigen Lebenswandels und seines rücksichtslosen und brutalen Verhaltens von ihm getrennt und das Scheidungsverfahren eingeleitet hatte.

Ebenfalls wurde gestern der am 17. März 1915 geborene Otto Berger hingerichtet, der am 21. Februar 1938 vom Schwurgericht in Berlin wegen Mordes und schweren Raubes mit Todesfolge zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist. Berger hat in der Nacht vom 14. zum 15. Januar d. J. den Schuhmacher Daniel Gramsch in Böhmen, Kreis Ostböhmen, in seiner Werkstatt überfallen, erschlagen und seiner Erfahrung beraubt. Anschließend hat er mit der Witwe eine Vergnügungstreise durch Deutschland unternommen.

Entmenschte Mutter prügelte ihr Kind zu Tode

Bromberg, 25. Juni. Eine entsetzliche Mordeit beendete das Martyrium eines unglücklichen Kindes. Die 21jährige Irene Janowska hatte ein vierjähriges Mädchen in die Ehe mitgebracht, das von den Eltern in unmenschlicher Weise mißhandelt wurde. Die eigene Mutter schlug das Kind so grausam und roh, daß die Geschlechtsorgane bereits ein Stratosfahrt gegen die Frau eingesetzt hatte. Da es zu der Verhandlung kam, hörten die Mitbewohner des Hauses erneut das gellende Schreien des Kindes, das von seiner Mutter mißhandelt wurde. Allmählich verstummten die Schreie, und die Hausbewohner stellten fest, daß das Kind unter den Schlägen der Mutter verstorben war. Der Nachbar bemächtigte sich einer furchtbaren Eregung. Eine größere Menschenmenge drang in das Haus ein und wollte die entmenschte Mutterlynchen. Das Ehepaar Janowska hatte sich aber zur rechten Zeit in Sicherheit gebracht und hielt sich verborgen, bis die Polizei es in seinem Schlafzimmer aufstöberte und verhaftete.

Geschäftliches.

Auch beim Fahrradkauf gilt das Vertrauen! Motorräder in allen Stärken und für jeden Zweck!

So betitelt sich ein Werbeblatt der bekannten Winkler-Läden in Dresden, das der heutigen Auflage unserer Zeitung beigelegt. Bitte beachten Sie dieses oder gehen Sie selbst einmal in die Winkler-Läden, Struvestr. 9, K. Johann-Str. 19, Prager Str. 36, und überzeugen Sie sich von der großen preiswerten Auswahl in Fahr- und Motorräder, sowie Zubehör.

Aber auch in Nähmaschinen, Schreibmaschinen und Rundfunkgeräten werden Sie in den Winkler-Läden immer gut und preiswert bedient. Die große Auswahl, zwangsläufig, unverbindliche Vorführungen, fachmännische und gewissenhafte Bedienung, der entgegenkommende Winkler-Kunden- und Garantie-Dienst und die bekannten Zahlungserleichterungen machen Käufe in den Winkler-Läden angenehm und leicht. Für alle Reparaturen stehen gute Fachleute in bestergerichteten Werkstätten zur Verfügung.

Besuchen Sie in Dresden die Winkler-Läden, Struvestr. 9, K. Johann-Str. 19, Prager Str. 36, es lohnt sich!